



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das erst Capitel. Daß die zehen Gebott/ so in zwo Taflen gethailet/ vns
fein vnd ordentlich weisen auf die Lieb Gottes/ vnd des Rechsten: Vnd wie
die Lieb Gottes für alle andere Lieb angesehen vnd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

len/ vnd bewegen/ was grossen nuses/ wie es
vermeldt / wir auß den Feirtagen schöpfen
souerz die von vns recht gehalten werden
seind noch andere stuck mehr / die auch daz
gehören/ die aber ein frommer fleissiger
rer wirdt nach gelegenheit inn die läng
wissen aufzuführen.

Vom vierten Gebott.

Das erst Capitel.

Das die zehen Gebott/ so in zwo Tassen gehalten/ vns
fein vnd ordenlich weisen auf die Lieb Gottes/ vnd des
Nechsten: Vnd wie die Lieb Gottes für alle andere Lieb
angesehen vnd gesuecht werden soll.

Das viert Gebott steht in disen worten.
Du solt ehren deinen Vatter vnd
deine Mueter / auff das du lang le-
best auff Erden die dir der Herr dein
Gott geben wirdt. Diweil aber die drey
vorige Gebott vast kräftig vnd würdig/ so ist
billich/ das die andern Gebott nechst darauff
gehn vnd volgen/ die wir jeso vorhanden ha-
ben/ die auch vast von nöten seind. Dann die
vorigen weisen vnd layten vns ohne mittel
zum zil/ das Gott selb ist. Dise folgende aber
vnderweyssen vns/ was massen der Nechst zu
lieben

1. Tim. 1.

lieben sey: Gleich wol da sie sich etwas weiter
 erstrecken/so weisen vnd gelaiten sie vns auch
 zu Gott/als zu dem letzten zil / deßhalben wir
 den nechsten ^b liebhaben. Darumb sagt Chris-
 tus der Herr: Dife zway Gebott/von der lieb
 Gottes vnnnd des Nechsten / seyen einander
 gleich.

^b Aug.lib.3.
 de doctrin.
 Christ.c.10.
 Matth. 22.
 Marc. 12.

Man kan aber nit gnuegsam daruon sa-
 gen/wie nutzlich difs ort sey / dieweyl sein vers-
 möglicher nutz vilfältig vnd reich ist/vnd vers-
 gleiche sich einem zaichen oder spiegel/daran
 der Gottesdienst vnd die gehorsam des ersten
 Gebotts leuchtet vnnnd scheinet. Wer seinen
 Vueder nit liebet / sagt der heylig Johans
 nes/den er sieht/wie kan er dann Gott lieben/
 den er nit sihet? Gleicher massen / wann wir
 die Eltern / die wir nach Gott lieben sollen/
 nit in ehren halten / da sie vns doch vast alle
 mal vor augen seind / was werden wir dann
 Gott / als vnserm höchsten vnd besten Vats-
 ter / den mit augen niemand sehen kan/ zu eh-
 ren vnd zu dienst beweisen? Daher lauter zus-
 mercken/das sich dife zwayerlay Gebott/von
 der Liebe Gottes vnnnd des Nechsten / gegen
 einander wol vergleichen.

1. Ioan. 4.

Malach. 6.

Aber der brauch vnd die übung difes vters-
 ten Gebotts greiffte weit vmb sich. Dann bes-
 3 neben

4. Reg. 5.
1. Cor. 4.
Ecli. 4.

neben denen / die vns haben geboren / seind
noch ander vil / die wir an stat d' Eltern auch
zuehren pflichtig seind / als von wegen ge-
walts/würden/nuzes/oder sonst eines sonder-
trefflichen beuelchs vnd ampts. Ferrier werden
auch die Eltern/ vnnnd alle andere Vorsteher
viler ihrer mühe vnd arbeit durch diß Gebott
vberhebt. Dann da diß ihr fürnemste sorg
vnnnd sein soll / daß ihre Vnderthanen recht
vnd dem Göttlichen Befehl gemäß leben / so
wirdt ihnen das ein sehr leichte sorg bringen
wann sie allesam erkennen/ daß man auß ge-
hais vnnnd vermanung Gottes den Eltern
grosse ehz beweisen mues. Solches zuuolbrin-
gen / darzu wirdt noch sein/ daß man wissen
was zwischen den Geböthen der ersten vnnnd
andern Tafel für ein vnderscheid sey.

Exod. 24. 31.
& 34.
Deut. 4. 5. 9.

* Clem. A.
lex. lib. 6.
Stromat.
Augustin in
Exod q. 71.
& epist. 119.
c. 11.

Das soll dann ein Pfarrer erstlich anzeigen/ vnd dabey vermanen/ daß die Zehen Gebott Gottes/ auff zwo Tafeln gerissen seind/ in deren einer (wie vns die heyligen Väter berichten) die drey ersten begriffen werden/ so wir biß hieher haben außgelegt: Die andern aber seind in die andere Tafel gesetzt worden. Vnnnd füget sich zwar diese abthaylung auß wol/ angesehen / daß die natur vnnnd ansehung schafft Göttlicher Gebott/ auch mit ordnung vnd

vnder schanden wirdt. Dann alles was in der heyligen Schrift durch das Göttlich Befehl gebotten/oder verboten ist/das kompt von einem oder andern her. Dann in allem gebürlichen handel wirdt entweder die lieb gegen Gott / oder gegen dem Menschen angesehen vnd fürgenommen. Nun wirdt aber die Liebe Gottes bey den drey ersten Gebotten angezeigt: Was aber die ainigkeit vnd gesellschaft zwischen den Menschen antrifft/das begreiffen die andern siben Gebott. Derhalben ist diser vnder schid nit ohn ursach also gemacht worden/das etliche Gebott die vorige Tafel/ etliche aber die ander einnehmen.

Dann in den drey ersten Gebotten/dauon bißherom meldung beschehen/ist Gott (der das höchste guet) als die Materi / dauon daselbst gehandelt wirdt: Aber in den andern Gebotten wirdt gehandelt / was dem Nächsten nutz vnd guet ist: ihene weisen auff die höchste/dise aber auff des Nächsten Lieb: ihene gehen vnd deuten auff das end / oder letztes zil: dise aber auff die mittel / so auff das end oder zil gericht/oder verordnet werden.

Ferner quellet vnd springt die Liebe Gottes auß Gott. Dann Gott ist vmb sein/vnd
 g ij sonst

sonst umb keines andern willen vber alle ding
 zulieben: Aber die Lieb des Nächstten kompt
 auß der Liebe Gottes / nach der sie auch /
 nach einer Regel gericht werden muess. Lie-
 ben wir aber die Eltern/gehorsamen wie den
 HErrn / verehren wir die eines würdigen
 stands seind / das muess am allermaisten dar-
 umb geschehen / das Gott derselben Schöp-
 fer ist / der gewollt hat / das sie andern solten
 vorstehen / durch die er auch andere leut regie-
 ret vnd schuzet. Dieweil er dann vns ein
 sacher ist / das wir solche leut in ehren halten
 das sollen wir dann thuen / weil sie auch Gott
 selb dahin bewärdiget. Daher kompt /
 wir den Eltern zuehren thuen / das es vilmich
 Gott selb / dann den Menschen erzaget wirdt.
 Vnd darumb stehet bey S. Mattheo geschriben/
 als Christus handelt von der eh / die man
 den Obersten schuldig ist / da er sagt: Wer
 euch annimbt / der nimbt mich an. Auch sagt
 der Apostel / da er die Knecht inn der Epistel
 an die Ephefer vnderricht / also: Ihr Knecht
 seyt gehorsam ewren leiblichen Herren / mit
 forcht vnd zittern / in einfaltigkeit ewers her-
 zens / als Christo / nit das ihr augendienere
 seyt / als den Menschen zugefallen / sonder als
 Knecht Christi.

Matth. 10.

Ephes. 6.

Daher

Daher gehört auch / daß man Gott nach
 gebärnuß nit genuessam ehrt / andacht / vñnd
 dienst beweysen kan / weil die lieb Gottes ohn
 auffhören wachssen / vñnd vnbegreiflich sein
 mag. Darumb mues auch die lieb / so wir ge-
 gen ihm tragen / von tag zu tag hitziger wer-
 den / den wir auß seinem gehayß von ganzem ^{Deut. 6.}
 herzen / von ganser Seel vñnd auß allen kräfte-
 ten zu lieben schuldig seind. Aber die lieb des ^{Luc. 10.}
 nechsten hat jr maß. Dann Gott hatst / man ^{Matth. 22.}
 soll den nechsten lieben / wie sich selv. Da nun
 einer das zil überschreytet / also / daß er Gott
 vñnd den Nechsten gleich liebet / der begehet ein
 grosses laster. Daher dann Christus saget: ^{Luc. 14.}
 Wer zu mir kompt / vñnd hasset nit seinen Vatter
 ter / Mueter / Weib / Kinder / Brüder / Schwes-
 ter / vñnd darzu auch sein Seel / der kan mein
 Junger nit sein. Auff diese mainung wirdt ^{Luc. 9.}
 das auch vom Herzen geredt: Laßt die Tode-
 ten ihre todten begraben. Vñnd das hat Chris-
 tus zu einem geredt / der seinen Vatter vor
 begraben wolt / vñnd dann erst Christo nach-
 volgen / welches bey S. Mattheo wirdt etwas
 lauterer außgetruckt / in dem der Herz sagt: ^{Matth. 10.}
 Wer Vatter vñnd Mueter mehr liebet / weder
 mich / der ist meiner nit würdig.

Dannoch ist kein zweyfel / daß man die Els-
 tern

g iij

tern

tern vast lieben/ vnd denselben wol aufwartē
 soll. Aber zu wahrer Gotseligkatt ist vor allen
 Dingen noth / daß man Gott als einen Vate-
 ter vnd Schöpffer aller ding die fürnembste
 ehr vnd vnderthenigkeit beweise. Derohalben
 seind die sterbliche Eltern also zu lieben / daß
 die ganze krafft der Lieb an den himlischen
 vnd ewigen Vatter gewendet werd. Da sichs
 aber bißweylen zuetregt / daß die Eltern den
 Gebotten Gottes etwas zuwider ordnen vnd
 befehlen wolten / so ist alßdann kein zweyfel/
 daß die Kinder den lieben willen Gottes für
 das begeren ihrer Eltern ansehen vnnnd sehen
 sollen/vnd des Göttlichen sentenz nit vergesse-
 sen/wie S. Peter sagt: Man muess Gott mehr
 gehorsamen/weder den Menschen.

Act. 5.

Das ander Capitel.

Erklärung der ersten wort dises Gebotts: was bey den
 worten/Ehren vnd Vätern zu verstehen sey: Auch was
 massen man den natürlichen Eltern ihre schuldige ehr/in
 vnd ih:em leben beweisen soll.

Nach beschehner diser erleuterung soll
 ein Pfarrer die wort dises Gebotts
 auslegen/nemblich: Du solt ehren
 deinen Vatter / vnnnd zuorderst dabey an-
 zaigen/was Ehren heisß. So ist dann Ehren
 sovil / als etwas ehrwürdigklichs von einem
 haltend